Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 7-8

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

70 Jahre Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband SGSV/FSSS

1. Präsident war Tessiner Kunstmaler

Aller Anfang ist schwer: Im Jahr 1929 unterlagen die Schweizer Fussballer den Italienern 1:11!

Walter Zaugg, Präsident SGSV

Bevor der SGSV im Jahre 1930 gegründet wurde, hatten Pioniere bereits 1916 den ersten Gehörlosen-Sportverein in Zürich GSVZ ins Leben gerufen. Im Jahre 1924 wurde der Gehörlosen-Weltsportverband CISS (Comité International des Sports des Sourds) in Paris gegründet, wo der GSVZ vorübergehend die Schweiz vertreten musste.

Im gleichen Jahr fanden die ersten Sommerweltspiele der Gehörlosen ohne Schweizer Beteiligung statt. Erst bei den zweiten Sommerweltspielen, 1928 in Amsterdam, war die Schweiz mit drei Sportlern in der Athletik und einem Sportler im Schwimmen erstmals dabei. Karl Nägeli aus Zürich konnte die erste Medaille für die Schweiz im 10 000-m-Lauf holen (Bronze).

Im Jahre 1929 fanden die ersten Fussball-Länderspiele gegen Italien statt: Das erste Spiel ging für die Schweiz am 31. März in Mailand mit einer hohen Niederlage von 1:11 unter die Räder. Das Rückspiel am 20. Oktober in Lugano lief besser, und die Schweiz verlor nur noch 0:4 vor einem grossen Publikum von 1500 (!) Zuschauern (Politikern, Offizieren usw.).

Der damalige Verband «Schweizerischer Taubstummenrat», unter der Leitung des Präsidenten Wilhelm Müller, hatte diesen Sportanlass tatkräftig unterstützt. Daraus entstand auch das erste Komitee der «Schweizerischen Taubstummen-Sportfreunde», gebildet von Herrn Fausto Bernasconi, gehörloser Kunstmaler aus Lugano, der als erster provisorischer Präsident des SGSV mit fünf weiteren Mitgliedern (drei aus dem Tessin und zwei aus Zürich) gewählt wurde.

Der SGSV wurde offiziell im Jahre 1930 gegründet. (Bis heute konnten wir leider das genaue Datum und den Ort der Gründung noch nicht ausfindig machen. Wir hoffen, dass wir auf der Suche nach diesen historischen Daten bald erfolgreich sein werden.) Am 30. Mai 1930 starb der Präsident Fausto Bernasconi im 44. Lebensjahr plötzlich an einem Herzschlag.

Der erste offizielle Präsident war der Zürcher Jakob Haupt. Bis heute amteten nur gerade elf Präsidenten, wobei sie jeweils eine längere Amtsdauer ausübten. Der SGSV ist die älteste organisierte Behindertensport-Organisation in der Schweiz.

Unser Verband erlebte in den letzten 70 Jahren viele Höhen und Tiefen. Drei Winterweltspiele (1959, 1971 und 1999) sowie 8 Europameisterschaften wurden bereits in der Schweiz durchgeführt. Die erfolgreichste Sportart war bis heute Ski-Alpin, in welcher bisher die meisten Medaillen geholt werden konnten. Dank der grossen Erbschaft von Jeanne Kunkler im Jahre 1991 konnte der SGSV die bisherigen finanziellen Sorgen vergessen. Er erlebte in den 90er Jahren einen Umbruch.

Im 70. Jubiläumsjahr übernimmt der SGSV als Geschenk an die Sportlerinnen und Sportler die Startgelder für alle Schweizer Meisterschaften. Ein kleines Fest findet im Rahmen des Fussball-Länderspieles Schweiz gegen Deutschland am 7. Oktober 2000 in Winterthur statt. Das genaue Programm folgt demnächst. Auch die ersten internationalen Swiss-Open-Tennis-Indoors werden im Jubiläumsjahr in Basel vom 11. bis 15. Oktober 2000 durchgeführt.

Tessiner Kunstmaler und erster Präsident des SGSV: Fausto Bernasconi

Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaft in Delémont

Neue Rekorde von Susanne Byland!

Regina Varin

Am Samstag, dem 3. Juni 2000, fand die SGSV-Meisterschaft in der Leichtathletik in der jurassischen Hauptstadt Delsberg (Delémont) statt. Es waren leider nur 8 der 9 angemeldeten Teilnehmer am Start.

Einzig in der Kategorie Kugelstossen der Männer kämpften die 3 Gehörlosen um die Meisterschaft: Samuel Wullschleger vom GSV Zürich wurde erwartungsgemäss neuer SGSV-Meister vor dem Fribourger Pascal Rosset und dem «Veteranen» Jean-Claude Farine aus Lausanne. Jean-Claude startete jedoch für den SS Fribourg.

In allen anderen Kategorien, bei den Männern sowie Frauen, waren jeweils je eine oder ein Gehörlose/r unter den Hörenden, die um die jurassische Meisterschaft kämpften. Rolf Lanicca, Fabrice Sciboz, Khymet Sahin und Anne Bächler zeigten gute Laufleistungen in verschiedenen Laufkategorien unter heisser Sonne und ganz kurzer Regenzeit.

Es gibt zwei neue SGSV-Rekorde, gleichzeitig auch neue EDSO-Rekorde bei den Juniorinnen für Susanne Byland vom GSV Zürich. Sie stiess die Kugel 8,49 m weit! Der bisherige Rekord von Tatjana Trifunovic betrug 8,38 m im Jahre 1997. Susi warf bei ihrem ersten (!) Wettkampfeinsatz den Diskus gleich im ersten Versuch auf 24,59 m. Der alte Rekordwurf von Regina Varin betrug 24,24 m vor 16 Jahren! Der alte EDSO-Rekord im Kugelstossen bei den Juniorinnen betrug 7,96 m von Susi selbst. Diese beiden neuen EDSO-Rekorde sollten noch von der EDSO-Kommission anerkannt werden. Bravo Susi! Ein EDSO-Rekord im Diskuswerfen bei den Juniorinnen ist noch ausstehend. Die Organisation durch den Club Athletic CA Delémont und die Jurassische Leichtathletik Vereinigung AJA war gut abgelaufen. Wir bedanken uns für die Aufnahme der SGSV-Meisterschaft ins Rahmenprogramm und hoffen noch auf zahlreichere Teilnehmende im nächsten Jahr.

Anmerkung der Red./yh: Unser Leichtathletik-Obmann Clément Varin musste kurz vor dieser SM ins Spital eingewiesen werden wegen der Nierensteine. Der SGSV dankt seinen Töchtern und seiner Frau Regina für ihr Einspringen in der Organisation und bei der Berichterstattung. Aus zeitlichen Gründen war es ihnen natürlich unmöglich, noch Fotos zu machen. Dafür haben wir Verständnis.

Der SGSV und die GZ wünschen Clément eine baldige Genesung!

Neue SGSV-Rekorde

21. Mai 2000 in Nyon

3 x 1000-m-Staffel Männer: **9'58''99**

Mannschaft der Gehörlosen: Jörg Matter, Roger Vogel, Fabrice Sciboz

Olympic Männer (800 m, 400 m, 200 m, 100 m): **4'21''13**

Mannschaft der Gehörlosen: Fabrice Sciboz, Roger Vogel, Michel Überegger, Jörg Matter

(Die Frauen-Staffel 3 x 800 m startete nicht.)

21. Mai 2000 in Colombier

5000-m-Bahngehen Männer: **31'34''00**

Clément Varin, GV Fribourg

(alter Rekord 32'09''36 von Clément Varin am 16. Mai 1999 in Delémont)

Dies ist auch ein neuer Rekord der Jura-Kantonalvereinigung!

Ein Interview mit dem neuen SGSV-Trainer für Bowling

Gesucht – gefunden!

Gehörlosen-Zeitung (GZ)/ yh: Durch Daniel Lehmann (SGSV-Beisitzer und Initiant) stehst du seit etwa Februar mit Gehörlosen in Kontakt. Bowling ist auch bei den Gehörlosen in steigender Tendenz beliebt. Nur leider hatten sie bis jetzt keinen Trainer.

Daniel Lehmann – selbst ein Bowlingspieler – wohnt und trainiert in Rubigen. Du bist dort als Trainer angestellt, und ihr lerntet euch so kennen. Die Anfrage kam dann, ob du nicht auch die Gehörlosen trainieren möchtest. Wie hast du reagiert?

Andreas Bösiger (AB): Ich hatte schon früher einmal zwei Gehörlose trainiert. Es war sehr gut gegangen. Jetzt will ich es wieder versuchen, obwohl die Kommunikationsform anders ist – dies auch zu meiner eigenen Lehre.

GZ: Hattest du Bedenken? Welche?

AB: Natürlich, weil so **viele** Gehörlose auf einmal daran interessiert sind!

GZ: Am 6. Februar war das erste Training in Basel mit den Gehörlosen. Wie war dein Eindruck? Hast du etwas Besonderes festgestellt?

AB: Es war einfacher, als ich es mir vorgestellt hatte. Denn «Gehörlose = Behinderte» existierte nur in meinem Kopf. Durch den direkten Kontakt mit ihnen fiel für mich die «Behinderung» weg. Es sind Menschen wie ich.

GZ: Es beteiligten sich etwa 25 Personen aus der ganzen Schweiz. Obwohl ein Gehilfe dabei war, konnten nicht alle genügend Anweisungen erhalten. Waren es zu viele auf einmal? Im Mai, in Winterthur, nahmen gerade 10 Spieler teil. Dort konntest du jedem ein Intensivtraining geben.

AB: Ich hätte in Basel mehr Zeit benötigt. Aber beim ersten Mal kannte ich die Gehörlosen noch nicht. Ich musste beobachten, wie sie spielen, ihren Stil kennen lernen und erst dann konnte ich Anweisungen geben. Ich brauche für Erklärungen auch mehr Zeit, da ich ja nicht gleichzeitig sprechen und vorzeigen kann. Am besten geht es, wenn wir zwei Trainer sind, plus eine Dolmetscherin, die das Erklärte übersetzt. So würde es «schneller» gehen und weniger Missverständnisse geben.

GZ: Hast du das Gefühl, die Gehörlosen werden es noch lernen, die Kugel technisch richtig zu werfen?

AB: Es gibt keine Unterschiede zwischen hörenden und gehörlosen Spielern. Wichtig sind eine richtige Technik, ein guter Wille und Freude am Bowling.

GZ: Es wird nun im Hinblick auf die WM in Rom, im Jahre 2001 trainiert, wo nebst anderen Sommersportarten auch Bowling vorkommt. Die Zeit ist sicher sehr knapp und die Frage auch gross, ob die Schweizer gute Gewinnchancen haben werden. Wie lange braucht ein Spieler/eine Spielerin im Durchschnitt, bis er oder sie wettkampffähig ist?

AB: Das kann man nicht sagen. Wichtig ist, dass man sehr viel trainiert, und an Turnieren, vor allem mit anderen Nationen mitmacht. Dabei kann man sehr viele Erfahrungen sammeln. Die Turniere sollten nicht nur unter Gehörlosen stattfinden, sondern auch mit den Hörenden. Es wäre wichtig, dass die Bowlingspieler respektive der SGSV beim SBV (Schweizerischer Bowling-Verband) eine Lizenz für die nationalen Turniere beantragt.

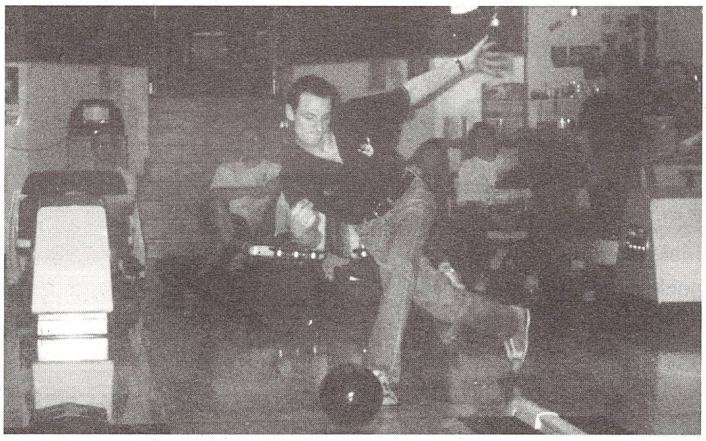
Bowling-Trainer Andreas Bösiger: «Bowling ist eine Sportart für Gehörlose und Hörende gleichermassen.»

GZ: Du hast mir soeben erzählt, dass eine Bowlingspielerin, namens Chantal Hügin (16-jährig!), kürzlich an einem internationalen Turnier Zweite geworden ist. Diese Person hast du seit zwei Jahren trainiert. Das ist wahrlich ein steiler Aufstieg. Das ist der Beweis, dass wir mit dir einen guten Trainer gefunden haben, und wir hoffen natürlich, dass du uns erhalten bleibst.

Du selbst spielst schon seit 15 Jahren Bowling und warst auch Natispieler. Du arbeitest im 100%-Pensum und gibst in Bern Training bei den Hörenden, neuerdings in der ganzen Schweiz auch für die Gehörlosen. Deine freie Zeit ist daher sicher sehr eingeschränkt – oder?

AB: Meine freie Zeit ist vollständig ausgefüllt mit Bowlingtraining, Bowling spielen und Turnieren in ganz Europa. Bald gehe ich nach Barcelona in die Ferien – was mache ich dort? Bowling spielen!

GZ: Herzlichen Dank Andreas für das Interview. Ich wün-



Position unmittelbar nach dem Loslassen der Kugel. Andreas Bösiger, ein Top-Spieler!

sche dir viel Erfolg, guten Willen und Freude, vor allem mit den gehörlosen Bowlingspielern!

Das Interview fand Mitte Mai in Rubigen/BE statt. Während des Gesprächs rief Andreas spontan seine beste Spielerin, Chantal Hügin, an und bat sie, am 10. Juni am Bowlingtraining bei den Gehörlosen mitzuhelfen. Sie kam und überwand erste Hemmschwellen gegenüber den Gehörlosen. Sämtliche Teilnehmenden waren mit Chantal zufrieden. Alle Daumen zeigten nach oben! Andreas bestätigte mir, dass mit der Dolmetscherin viel besser gearbeitet werden konnte. Niemand übte Kritik am neuen Trainer. Seine hervorragende Trainingsarbeit wurde ihm mit Applaus verdankt.

Das nächste Training wird während zwei Tagen, am 2./3. September in Villeneuve, stattfinden. An der ersten Bowling-Schweizer-Meisterschaft im Oktober werden die besten Spieler für Rom qualifiziert (maximal 3 bis 5).

Steckbrief

Name: Andreas Bösiger (hörend)
Jahrgang: 1965
Wohnort: Bützberg/BE
Beruf: gelernter Metzger, wegen Unfall Umschulung zum Elektromonteur
Hobby: Bowling, Trainer-Diplom C, ist zurzeit in Ausbildung für Diplom B, nimmt Trainingskurse beim dänischen Trainer Leo Klibbe (spezialisiert auf Gehörlose)

Die Gemeinde Horw (Stadt Luzern) ehrt

Langlaufstar Urban Gundi

Die von der Gemeinde Horw geehrten Sportlerinnen und Sportler mit Urban Gundi (2. v. r.)

Der Langläufer Urban Gundi wurde zweimal – am 12. und 19. Mai 2000 – zu den Ehrungen der Gemeinde und des Skiclubs Horw eingeladen!

Der Gemeinderat eröffnete die «Sportler-Ehrung». Er sprach über die drei Spitzensportler *Patrick Rolli, Ronny Heer* und den gehörlosen *Urban Gundi.* Rolli ist der beste Nati-Langläufer mit guten Resultaten und Heer der beste Junior in der Ski-Nordisch-Kombination.

Die Präsidentin erwähnte auch Urban Gundi in ihrer Ansprache: «Fast unbemerkt, aber deshalb nicht minder erfolgreich, bewegte sich Urban Gundi bei den behinderten Sportlern an internationalen Wettbewerben. Das dokumentierte er mit der Klassierung als bester Mitteleuropäer an den Welt- und Europameisterschaften auf eindrückliche Art und Weise.»

Erfolgreiche Stationen in der Karriere von Urban Gundi:

– dreimalige Teilnahme an der EM in Courmayeur/Italien (bester Mitteleuropäer)

– beste Resultate an der Suisse-Loppet im 17. Rang

– Sieger der Behinderten-SM in Einsiedeln

– 2. Rang beim Zentralschweizer-Cup ZSSV